

Joanne Ledesma

Das Bildungswesen in der VR China

Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde mit dem Aufbau eines öffentlichen Schulsystems in China begonnen. Das Mao-Regime bewirkte eine Störung des kontinuierlichen Aufbaus. Während der Kulturrevolution (1966-1976) wurden sogar Universitäten, Fachhochschulen und auch reguläre Schulen für mehrere Jahre geschlossen.

Der Beginn der Reform- und Öffnungspolitik in den 1970er Jahren bedeutete, dass die Vermittlung von Wissen oberste Priorität hatte. Damit geht ebenso die Idee eines modernen China einher. So bekam das Bildungswesen nach Maos Tod einen neuen Stellenwert, und Fachwissen stand im Vordergrund. 1986 wurde das Schulpflichtgesetz erlassen. Grundsätzlich lässt sich das chinesische Erziehungs- und Bildungssystem in vier Punkten zusammenzufassen. Es wird unterschieden zwischen

- moralischer,
- intellektueller,
- physischer und
- ästhetischer Erziehung.

Der Erlass eines Gesetzes allein reicht aber nicht aus, solange es an der Umsetzung mangelt. Das Problem ergibt sich aus der Größe Chinas und Strukturen, die nicht gegensätzlicher sein könnten.

Grund- und Mittelschule

In China herrscht eine neunjährige Schulpflicht, die die Grund- und Mittelschulen betrifft. Mit sechs oder sieben Jahren wird man in die Grundschule eingeschult. Vor der Grundschule geht man in den Kindergarten, der eher als Vorschule gesehen und bezeichnet werden kann, da vor allem auf die Leistung der Schülerinnen geachtet wird. Da mehrheitlich beide

Eltern berufstätig sind, besuchen die meisten Kinder ab drei Jahren den Kindergarten. Die Dauer des Grundschulbesuches beträgt sechs Jahre (*Elementary School*). Mit dreizehn bis fünfzehn Jahren besuchen die Jugendlichen die Unterstufe der Mittelschule (*Junior High School*), die als Sekundarstufe I bezeichnet wird. Im Anschluss dürfen die Eltern (!) entscheiden, welcher Weg eingeschlagen wird. Es gibt die Möglichkeit die dreijährige Oberstufe (*Senior High School*) zu wählen, die eine Aufnahmeprüfung voraussetzt. Die andere Möglichkeit wäre die Fachoberschule bzw. eine Berufsfachschule. Die Ausbildung an einer dieser Institutionen dauert zwei bis vier Jahre. Danach folgt in der Regel der direkte Einstieg in das Berufsleben.

Tertiäreinrichtungen

Wählt man die dreijährige Oberstufe und wird diese erfolgreich bestanden, steht man vor einer weiteren Entscheidung. Entweder wird ein Studium an der Universität gewählt, die im Normalfall vier Jahre dauert, oder es wird die Möglichkeit eines Besuchs auf einer Fachhochschule herangezogen, die zwei Jahre beansprucht. Beide Fälle setzen eine Aufnahmeprüfung voraus. Parallel zur Universität oder auch ihr angeschlossen gibt es diverse Colleges die zwei bis vier Jahre dauern.

Erwachsenenbildung

Die Erwachsenenbildung bietet Kurse in den Bereichen Lesen und Schreiben an. Vor allem Menschen in wenig entwickelten Gebieten und über Fünfzigjährige nehmen das Angebot an, da sie oft nicht einmal neun Schuljahre absolviert haben oder während der Kulturrevolution nicht die Schule besuchen konnten.

Schulgebühren

Da in China die Ein-Kind-Politik herrscht, investieren chinesische Eltern viel Geld in die Ausbildung ihrer Kinder. Es ist das einzige Kind, es geht um die Zukunftssicherung der Eltern, und alle Eltern haben eine hohe Erwartungshaltung, was die Zukunft ihrer Kinder betrifft.

Die Schulgebühren sind je nach Region und Schulart unterschiedlich. Das Schulgeld für die *Senior High School* beträgt etwa €330 pro Jahr (bei einem Durchschnittseinkommen von etwa 4.400 €). Es werden immer mehr private Schulen für wohlhabende Eltern gegründet, deren Schulgeld weit höher liegt. Es gibt zwar auch öffentliche Schulen, die deutlich weniger als €100 pro Jahr kosten; sie stehen aber nicht in hohem Ansehen. Obwohl die obligatorische Schule kein Schulgeld kostet, werden über das Jahr diverse Sondergebühren für Schulbücher und Lehrergehälter verlangt.

In den ländlichen Regionen können viele Familien das Schulgeld für die Mittelschule nicht aufbringen. Das staatliche Unterstützungsprogramm für bedürftige Familien in ländlichen Gebieten reicht bei weitem noch nicht aus. Aus diesem Grund plant die Regierung daher, die Schulgebühren vor allem in den ländlichen Gebieten gänzlich aufzuheben.

Prüfungen

Das Schuljahr wird in zwei Halbjahre gegliedert, an deren Ende es die roten Zeugnishefte gibt, in denen auch Bemerkungen über das Verhalten der Schüler stehen. In der Mitte und am Ende jedes Semesters werden Prüfungen abgehalten. Drei Tage lang hintereinander werden Prüfungen in fast allen Fächern abgehalten. Die Prüfungstermine sind einheitlich. Während des Schuljahres gibt es keine Prüfungen.

Die Tests sind so angelegt, dass maximal 100 Punkte erreicht werden können. Das Ergebnis wird deshalb auch in einer Punkteskala bis 100 und nicht in Noten angegeben. Zweimal im Jahr bekommt man Zeugnisse. 100 Punkte bekommt man für die beste Leistung. Mit 59 Punkten ist man durchgefallen. Dies bleibt vorläufig jedoch ohne weitere Konsequenzen. Erst beim Übertritt in eine weiterführende Schule erhält die Anzahl der Punkte eine Bedeutung.

Die Möglichkeit, eine Klasse zu wiederholen, gibt es in China nicht. Bloß das Gesamtergebnis am Ende der 6. und 9. Klasse entscheidet darüber, ob man in die nächsthöhere Klassen aufsteigen kann. Wenn nicht, muss man in eine weniger gute Schule gehen.

Am Ende der 12. Klasse steht die allerwichtigste Prüfung bevor. Diese dreitägige Abschlussprüfung (*Gaokao*) gilt als Zugang und Einstieg zum Universitätsstudium.

Die Prüfungsfragen werden zentral gestellt und erst am jeweiligen Prüfungstag an die Schule übermittelt. Je nach der erreichten Punktzahl kann man sich bei einer mehr oder weniger renommierten Universität bewerben. Diese Abschlussprüfung wird sehr ernst genommen. Während dieser Tage haben die SchülerInnen keinen Unterricht, damit der Prüfungsverlauf nicht gestört wird. Die Straßen an den Schulingangstoren werden für den Verkehr gesperrt, Baustellen in Schulumnähe müssen an diesen drei Tagen ihre Arbeit einstellen, damit der Lärm nicht die Konzentration der SchülerInnen stört.

Aktuelle Situation

Derzeit halten über 90 Prozent der gesamten Bevölkerung die neunjährige Schulpflicht ein. Die Einschulungsrate der schulpflichtigen Chinesen liegt bei gerundeten 99%. Die Drop-Out Rate für die Grundschule liegt bei 13%. Die Alphabetisierungsrate liegt bei 94%.

Quellen

<http://www.sprachschule-info.de/schulsystem-china.html>

<http://www.chinaseite.de/studium-china/schulsystem-in-china.html>

<http://www.edu-china-embassy.ch/erziehung-und-bildung/>

<http://dafmat.de/Schule-in-China.113.0.html>

<http://hdrstats.undp.org/en/countries/profiles/CHN.html>

Orig. J.L., 9/2013

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Verein Grenzenlos – Interkultureller Austausch, A-1090 Wien, ZVR 623818795, Web: www.grenzenlos.or.at

Projektleitung und Redaktion: Christoph Mertl
Vervielfältigung und Verbreitung nur mit korrekter Quellenangabe gestattet
© Grenzenlos 2013